



4. Zwischenbericht

Zukunftschancen durch nachhaltige Landwirtschaft und Klimaschutz

- Lernzentren für die Landwirtschaft
- Wasserspeicher und Solarpumpen
- Aufbau von Kleinstunternehmen
- Aufklärung zu Klimawandel und Umweltschutz



Projektaktivitäten: Juli – Dezember 2024

- In Mokkhakang und Huaymong wurden 2 landwirtschaftliche Lernzentren in Betrieb genommen
- Eine neue Wettervorhersage-App hilft Landwirt:innen bei der Anbauplanung
- 18 nachhaltige Agrarprojekte haben eine finanzielle Förderung erhalten
- 2 neue Reisbanken sichern die Ernährung in Piengtheung und Mokkhakan
- An 4 Schulen fanden Klimaschutz-Tage mit Bildungsangeboten statt, zudem wurden Notfall- und Schulentwicklungspläne erstellt

Projektregion: Bokeo

Projektlaufzeit: Juli 2022 – Juni 2026



In Gesprächen vor Ort wurden innovative Techniken der Landwirtschaft und Fischzucht besprochen

Was wir erreichen wollen

Obwohl Laos in den vergangenen Jahren ein hohes Wirtschaftswachstum verzeichnen konnte, ist die Region Bokeo im Norden des Landes nach wie vor stark von Armut geprägt. Viele Menschen dort leben vom Reisanbau. Durch den Klimawandel haben jedoch Dürreperioden zugenommen und verursachen immer häufiger schwere landwirtschaftliche Schäden.

Mit diesem Projekt unterstützen wir 16 Gemeinden in Bokeo dabei, mit den Auswirkungen des Klimawandels zurechtzukommen, ihre Landwirtschaft anzupassen und ihre Lebensgrundlagen zu sichern. Innovative und lokal angepasste Strategien in der Landwirtschaft sollen nicht nur die Ernährungssicherheit, sondern auch die Einkommen der Familien verbessern. Gleichzeitig leisten wir einen Beitrag zum Erhalt der Wälder und zum nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Insgesamt profitieren 1.150 Frauen, 1.000 Männer sowie 600 Mädchen und Jungen von Schulungen, Aufklärung zum Klimawandel und einem verbesserten Zugang zu Wasser.

Was wir bisher erreicht haben

In dieser Projektphase konnten wir die landwirtschaftlichen Lernzentren in Mookhakang und Huaymong erfolgreich in Betrieb nehmen. Zudem führten wir praxisnahe Schulungen zu nachhaltiger Landwirtschaft durch, in denen die Teilnehmenden neue Anbaumethoden erlernten und Demonstrationsfelder anlegten. In einem intensiven Training vertiefte das Projektteam sein Wissen zu Ackerbau, Tierzucht und Ressourcenmanagement. Darüber hinaus wurden vier Dörfer kartiert und darauf basierend Landnutzungspläne für eine nachhaltige Landwirtschaft entwickelt.

Ein weiterer Projekterfolg war die Einführung einer Wettervorhersage-App. Sie hilft den Gemeinden, sich besser auf extreme Wetterereignissen vorzubereiten und ihre landwirtschaftliche Planung anzupassen. 18 junge Unternehmer:innen erhielten finanzielle Unterstützung für nachhaltige Landwirtschaftsprojekte. Zur Verbesserung der Ernährungssicherheit in den Projektgemeinden richteten wir zudem zwei neue Reisbanken ein.

Auch Kinder und Jugendliche wurden in die Projektaktivitäten eingebunden: An vier Projektschulen förderten Bildungsmaßnahmen das Bewusstsein der Kinder für Klimawandel und Umweltschutz. Außerdem erstellten wir zusammen mit Gemeindemitgliedern und der Universität Souphanouvong Risikobewertungen für Klimawandel und Naturkatastrophen sowie Schulentwicklungspläne, die diesen Herausforderungen Rechnung tragen.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹

2



4



8



13



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Projektaktivitäten: Juli – Dezember 2024

Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit

Die landwirtschaftlichen Lernzentren in Mokkhakang und Huaymong wurden inzwischen vollständig in Betrieb genommen. Im Oktober und November besuchten 49 Landwirt:innen Workshops zu saisonaler Pflanzenplanung. Dort lernten sie, wie sie klimaresiliente Nutzpflanzen anbauen und saisonale Pflanzpläne erstellen. In den Workshops wurde auch eine Wettervorhersage-App vorgestellt. Sie liefert Wetterprognosen drei bis sechs Monate im Voraus und ermöglicht so eine optimierte landwirtschaftliche Planung.

Im September besuchten wir 16 Dörfer und boten Beratungen für 183 Haushalte an. 131 von ihnen nehmen nun an Pilotprojekten zur Erprobung innovativer Landwirtschaftstechniken teil: Hierzu zählen vor allem die Geflügel- und Fischzucht sowie der Anbau von Viehfutter, Besengras und Ananas.

Im Berichtszeitraum wurden zudem zwei neue Reisbanken in Piengtheung und Mokkhakang eingerichtet. Sie bieten den Gemeinden eine Absicherung bei Ernteaussfällen. Familien können dort Reis lagern sowie bei Bedarf Reis ausleihen. So können saisonale Engpässe überbrückt und die Ernährungssicherheit in den Gemeinden verbessert werden. Zusammen mit den beiden Reisbanken in Huaymong und Phienghat sind nun insgesamt vier Reisbanken in Betrieb, in denen insgesamt 8.000 kg Reis für 274 Gemeindemitglieder gelagert werden.



Junge Unternehmer:innen planen einen Hühnerstall

Im Dezember 2024 fand ein Austauschbesuch für Landwirt:innen statt. 49 Teilnehmer:innen erhielten wertvolle Einblicke in die Rinderaufzucht, den Anbau von Besengras und der Nutzpflanze Sacha Inchi. Diese Maßnahmen stärken nicht nur die landwirtschaftliche Produktivität. Sie ermöglichen den Teilnehmer:innen auch den Austausch über neue Anbaumethoden, um die Resilienz und Ernährungssicherheit ihrer Gemeinden nachhaltig zu verbessern.

Unternehmertum für wirtschaftliche Entwicklung

52 angehende Unternehmer:innen (29 Männer, 23 Frauen) nahmen in den neuen Lernzentren an Schulungen zu Unternehmensführung und Agrarwirtschaft teil. Von der Geflügel- und Fischzucht über Gemüseanbau und Lebensmittelverarbeitung bis hin zur Produktion von Viehfutter – entwickelten sie 42 innovative Geschäftspläne. Dabei blieb es nicht bei Ideen, sondern es wurden konkrete Pläne für neue wirtschaftliche Projekte erarbeitet.

Wenn der Reis knapp wird

Die 21-jährige Singh kennt den täglichen Kampf gegen den Hunger. Jahrelang hatte ihre Familie mit chronischem Reismangel zu kämpfen. Ihr Mann, Mung, migrierte deshalb nach Thailand, um dort als Arbeiter eine Anstellung zu finden. In ihrem Dorf zurückgelassen musste Singh sich allein um ihre einjährige Tochter und ihre Mutter kümmern.

Wie viele Familien in ihrer Gemeinde war Singh auf den Reisanbau im Hochland angewiesen. Doch der Regen war unzuverlässig. Immer häufiger fielen Ernten aus und ihre Vorräte gingen zur Neige. „In den letzten Jahren sind meine Reissetzlinge entweder verdorrt oder sie wurden von Nagetieren gefressen“, erzählt Singh.



Singh bringt Reis zur Reisbank, damit andere Familien sich in Zeiten magerer Ernten etwas ausleihen können

Den meisten Familien in ihrem Dorf ging es ähnlich: Rund ein Drittel litt unter Nahrungsmangel, viele suchten Arbeit auf Bananenplantagen oder im Ausland. Die 100 Dollar, die Mung jeden Monat schickte, waren zwar eine Erleichterung, doch seine Abwesenheit führte zur Trennung der Familie und Singhs Lage verschlechterte sich.

2024 richtete Plan in Singhs Dorf eine Reisbank ein. 850 Kilo Reis konnte sich Singh dort leihen und nach der Erntesaison zahlte sie diese mit einem kleinen Zins in Reis wieder zurück. „Die Reisbank hat all meine Probleme erleichtert“, sagt Singh mit einem Lächeln, „sie hat sogar meine Familie vereint.“ Denn auch Mung kehrte nach Hause zurück. Er arbeitet jetzt wieder vor Ort, sodass die Familie ihren Anbau erweitern konnte. Sie begannen, zusätzlich Mais und Hirse zu pflanzen, um damit ihr Geflügel zu füttern. Auf diese Weise verringerten sie ihre Abhängigkeit vom Reis.

Für Singh und ihr Dorf ist die Reisbank mehr als nur eine Ressource – sie ist eine Lebensader. Sie bietet ihnen nicht nur Ernährungssicherheit, sondern auch Widerstandskraft. „Sie verschafft den Familien Zeit und stärkt die Beziehungen“, sagt auch der stellvertretende Dorfvorsteher, der auch Buchhalter der Reisbank ist. „So können wir gemeinsam die Unwägbarkeiten des Klimawandels bewältigen.“

Am 27. November 2024 präsentierten die Unternehmer:innen diese Projekte in einem Businessplan-Wettbewerb. Insgesamt 40 vielversprechende Geschäftsmodelle wurden für eine finanzielle Förderung ausgewählt. 18 erhielten bereits eine Startfinanzierung von 5.000.000 LAK (umgerechnet etwa 250 €) in Form von Geld- und Sachleistungen. Die restlichen 22 Zuschüsse sind für die nächste Projektphase geplant.

Klima- und Katastrophenschutz als Gemeinschaftsaufgabe

Um das Wissen über Klimawandel und nachhaltige Lebensgrundlagen zu stärken, führten wir im Dezember 2024 ein Training für 19 Mitarbeiter:innen von Regierungsbehörden und Partnerorganisationen durch. Die Schulung umfasste die Themen: CO₂-Fußabdruck, urbane Emissionen, Strategien zur Klimaanpassung, Ernährungspraktiken, Klimakommunikation und spielerische Lernmethoden. Der praxisorientierte Ansatz und interaktive Lernmethoden stärkten die Fähigkeiten der Teilnehmenden und legten den Grundstein für eine langfristige Verankerung dieser Themen in Bildungs- und Gemeindeaktivitäten.

An vier Schulen organisierte das Projektteam Veranstaltungen zum „Internationalen Tag für Klimaschutz“. Über 200 Menschen, darunter 187 Schüler:innen beteiligten sich an interaktiven Experimenten, Poster- und Videowettbewerben sowie praxisorientierten Schulungen. Dabei lernten die Schüler:innen, wie der Treibhauseffekt und Bodenerosion entstehen und wie sie aktiv zum Umweltschutz beitragen können.

Im Dezember 2024 erarbeiteten wir gemeinsam mit Lehrkräften und Schüler:innen Risikoanalysen für die vier Schulen, um den Schutz vor Naturkatastrophen, wie



In Schulen und Gemeinden wird das Anlegen von Gemüsegärten unterstützt

Erdbeben, Stürmen, Überschwemmungen oder Waldbränden, zu verbessern. Auf Grundlage dieser Analysen entwickelten Mitarbeitende der Universität Souphanouvong Schulentwicklungspläne, die verschiedene Maßnahmen zur nachhaltigen und sicheren Gestaltung des Schulalltags umfassen.

So sollen die Themen Klimawandel und Katastrophenschutz verstärkt in den Unterricht Einzug halten und gezielte Schulungen das Bewusstsein für Katastrophenschutz stärken. Zudem sehen die Pläne Verbesserungen der Wassersysteme und der Wasserspeicherung vor, fördern Mülltrennung und Gemüsegärten an Schulen sowie die Herstellung von organischem Dünger. Durch all diese Maßnahmen sollen Nachhaltigkeit und Umweltbildung an den Schulen verankert werden.

Beispielhafte Projektausgaben

625€ kostet ein Pilotprojekt für nachhaltige Fischerei

1.058€ ist der Zuschuss, den eine Bäuerin/ein Bauer benötigt, um auf nachhaltige Landwirtschaft umzustellen

12.560€ brauchen wir zur Etablierung von Lern- und Austauschformaten für Landwirtschaft betreibende Gemeindemitglieder

97.046€ kostet der Bau eines landwirtschaftlichen Lernzentrums

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank

IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700

BIC: GIBAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „LAO100116“.



Gibt Kindern eine Chance



Privatstiftung
Hilfe mit Plan Österreich

Linke Wienzeile 4/2

1060 Wien

Tel: +43 (0)1 581 08 00 34

Fax: +43 (0)1 581 08 00 38

stiftung@plan-international.at

www.plan-stiftung.at

www.facebook.com/PlanOesterreich